

Maßnahmen zur Wildrettung beim Mähen landwirtschaftlicher Flächen

Beim Mähen von Flächen werden jedes Jahr zahlreiche Tiere verletzt oder getötet. Im Interesse des Tierschutzes ist es erforderlich, entsprechende Maßnahmen zu treffen, um die Zahl der verletzten Tiere zu minimieren.

Besonders relevant sind die Mäharbeiten zum ersten Schnitt auf dem Grünland, da hier die Jungtiere im hohen Gras kaum erkannt werden können. Mit den zunehmenden Arbeitsbreiten und Fahrgeschwindigkeiten ist der Maschinenfahrer nicht mehr in der Lage, beim Erkennen von Tieren die Maschine noch rechtzeitig anzuhalten. In der Getreide- und Rapsernte besteht zwar prinzipiell die gleiche Gefahr, jedoch sind die Jungtiere dann schon etwas älter und können besser flüchten.

Rehwild

Rehkitze haben die angeborene Verhaltensweise, sich bei Gefahr noch tiefer in das Versteck zu drücken. Sie flüchten in der Regel nicht. Hier ist besondere Vorsicht geboten. Besonders in Bezug auf Rehwild müssen die entsprechenden Maßnahmen getroffen werden.

Als mögliche Maßnahmen zur Wildrettung steht dem Landwirt ein zwar eingeschränktes, aber durchaus praktikables Maßnahmenspektrum zur Verfügung. Möglichkeiten sind:

Vergrämen von Wild

Das kann durch Errichtung so genannter Duftzäune geschehen, bleibt aber aus Kostengründen zumeist den viel befahrenen Straßen vorbehalten. Hier werden Pfähle mit PU-Schaum bestückt, der mit einer für das Wild übelriechenden Repellent-Substanz geimpft ist. Die Repellentwirkung ist allerdings zeitlich begrenzt.

Anmähen und Beunruhigen der Flächen etwa ein Tag vor Beginn der Hauptarbeit

Durch das Anmähen wird die Fläche so verändert und beunruhigt, dass die Ricken die Kitze von der Fläche wegführen. Darum muss genügend Zeit für die Ricken zur Verfügung stehen. Allerdings darf die Zeit nicht so lang sein, dass die Ricken die Fläche wieder zur Ablage der Kitze annehmen.

Absuchen der Flächen mit Hunden

Das Absuchen der Flächen mit Hunden ist zwar aufwändig, aber sehr wirkungsvoll. Dazu können gut ausgebildete Vorstehhunde eingesetzt werden.

Anbringen mechanischer Wildretter an den Mähwerken

Eine relativ einfache, aber wirkungsvolle Maßnahme ist ein mechanischer Wildretter. Dazu wird seitlich am Mähwerk ein Balken angebracht, der die Arbeitsbreite des Mähwerkes etwa um das Doppelte überragt. An diesem Balken werden Ketten angebracht, die fast bis auf den Boden reichen. Wenn beim Arbeiten diese Ketten ein Stück Wild streifen, wird dieses aufgescheucht und kann vom Fahrer wahrgenommen werden.

Verwendung von Infrarot-Sensoren

Mit Infrarot-Sensoren kann das Wild zwar am sichersten erkannt werden, allerdings ist diese Möglichkeit auch die teuerste. Für die Praxis ist sie bisher kaum verfügbar.

Insgesamt macht sich eine aktive Zusammenarbeit erforderlich, um die Zahl der bei Erntearbeiten getöteten und verletzten Tiere zu begrenzen. Nur durch die gemeinsame Arbeit von Landwirten und Jägern wird es möglich sein, einen wirkungsvollen Beitrag zur Verminderung der Zahl von toten und verletzten Tieren zu leisten.

Ein Nichtbeachtung kann als Verstoß gegen das Tierschutzgesetz gewertet werden, und zieht auch eine Prämienkürzung nach sich weil die cross compliance Regelungen verstoßen wurden.